



in der Kunst" berichtet wird, ist ebenso wertvoll wie der Artikel über den „versteinerten Wald“ in Chemnitz, der als ein in ganz Europa einzigartiges Naturdenkmal zu bezeichnen ist. Damit die gesamte Belegschaft einen Einblick in die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten der mit ihrer Arbeitskraft hergestellten und durch DKW.-Motoren angetriebenen Feldbestell- und Erntemaschinen erhält, wird unter Beifügung eines reichen Bildmaterials eingehend über deren Wert für die Landwirtschaft und damit der Ernährung des deutschen Volkes ausführlich berichtet. Die Fürsorge der Betriebsleitung für die im feindlichen Auslande befindlichen Arbeitskameraden empfindet man dankbar aus den mit zahlreichen Abbil-

dungen versehenen Mitteilungen aus Interniertenlagern, denen durch die Bemühungen unseres Auswärtigen Amtes doch mancherlei Erleichterungen verschafft werden konnten, und aus den vielen Berichten der zur Wehrmacht Eingezogenen aus dem Felde.

Georg Wagner

„Unsere Gutenbergringträger Klingspor, Poeschel, Dorfner.“ Drei Vorträge über ihr Werk, drucktechnisch gestaltet von der Jungmannschaft Leipziger Meisterschüler der Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig. Aus dem die Tätigkeit und Bedeutung dieser drei hervorragenden Köpfe des deutschen Buchgewerbes würdigenden Vorwort des Oberbürgermeisters von Leipzig ist zu entnehmen, daß anlässlich der 500. Wiederkehr der Erfindung der Buchdruckerkunst den lebenden Männern, die sich um die Kunst Gutenbergs hervorragende Verdienste erworben haben, der von der Reichsmessestadt Leipzig gestiftete Gutenbergring überreicht worden ist. Die von den vorgenannten drei Meistern geschaffenen Werke waren im Jahre 1941 in Leipzig auf einer Ausstellung zu bewundern, die von den Geehrten mit eigenen Vorträgen eröffnet wurde. Für den seinerzeit verhinderten Dr. Karl Klingspor sprach sein engster Mitarbeiter Dr. Wilhelm H. Lange. Es ist begrüßenswert, hier einmal aus den Worten des Mannes, dem das deutsche Druckgewerbe und insonderheit die deutsche, mit ihm zur Weltgeltung gelangte Schriftgestaltung so außerordentlich viel verdankt, entnehmen zu können, wie bewußt er mit der ihm eigenen Beharrlichkeit seine Ziele bis zur Erreichung derselben verfolgt hat. Wir können es kaum glauben, daß dieser Mann als ein Berufsfremder im Jahre 1892 die Rudhardsche Gießerei in Offenbach übernahm. Vielleicht war gerade der Abstand von den bisherigen Erfahrungen und Anschauungen in dieser mit der Kunst eng verbundenen Technik so überaus wertvoll für das ungehemmte Betreten bis dahin neuer und uns jetzt Eigentum gewordener Wege der Druckschriftenformung. An seiner Seite und von ihm angeregt, konnten die bedeutendsten Schriftkünstler unserer Zeit, vor allem Rudolf Koch, ihre klassisch zu nennenden Schriften schaffen. Sein sicherer Blick für die künstlerischen und praktischen Werte ihrer Schöpfungen hat auch den verdienten Erfolg nicht ausbleiben lassen. Als zweiter Gutenbergringträger berichtet Carl Ernst

